

Allein unter Frauen? Als Mann in einem sozialen Beruf

Die Schüler lernen am Zukunftstag einen Mann kennen, der in einem männer-untypischen, sozialen oder pädagogischen Arbeitsfeld tätig ist. Sie stellen ihm Fragen und bekommen so einen Eindruck von einem Arbeitsumfeld, das zwar zu den so genannten "Frauenberufen" (mit bisher weniger als 30 Prozent Männeranteil) zählt, aber auch für Männer interessant sein kann. Diese Anregung kann den Blick bei der beruflichen Orientierung der Jungen öffnen und Vorurteile widerlegen.

Benötigt werden:

- Wollfaden oder Kreidestück,
- eine Liste vorbereiteter Aussagen,
- ein männlicher Interviewpartner, der in einem Sozialberuf arbeitet (oder Hausmann ist),
- Informationsmaterial zu seinem Beruf/seiner Tätigkeit (evtl. Möglichkeit zur Internetrecherche).

ACHTUNG:

Wer an diesem Tag zu welcher Zeit als Gast in die Schule kommt, muss unbedingt im Vorfeld geklärt und organisiert werden!

Eventuell gibt es einen Vater, der dafür in Frage kommt? Oder ein Krankenhaus oder Pflegeheim sieht es als eine Form der Öffentlichkeitsarbeit, einen männlichen Pfleger oder Ergotherapeuten für das Interview zu organisieren? Erste Anlaufstation kann zum Beispiel die Pressestelle sein. Auch Berufsverbände vermitteln möglicherweise gern den gesuchten Interviewpartner.

1. Auftakt: Stimmungsbarometer zur Berufswahl

Mit diesem Spiel können in einem ersten Schritt Einstellungen und Meinungen zur Berufs- und Lebensplanung herausgearbeitet werden. Die Schüler beziehen Position zu entsprechenden Fragen und tauschen sich zu den Ergebnissen aus.

Für das Spiel wird durch den Raum eine große Linie gezogen - zum Beispiel mit einem Wollfaden oder einem Kreidestrich. Dies ist das (Zu-)Stimmungsbarometer. Ein Ende wird mit einer "0" (für "stimme überhaupt nicht zu"/ "finde ich gar nicht") gekennzeichnet, die Mitte mit einer "50" (für "halbe/ halbe" oder "weiß nicht") das andere Ende mit einer "100" (für "stimmt ganz genau"/ "hundert Prozent meine Meinung"). Auch Einordnungen dazwischen sind möglich und gewünscht.

Die Spielleitung liest nun vorbereitete Aussagen vor (siehe dazu unten stehende Vorschläge). Jedes Mitglied der Gruppe positioniert sich zunächst wortlos entsprechend der persönlichen Zustimmung entlang des „Barometers“. Bis alle ihren Platz eingenommen haben, wird nicht diskutiert. Erst danach sind Fragen untereinander erlaubt.

Für das Gespräch am Ende des Spiels sollten Sie sich besondere Ergebnisse notieren. Auch die Mitspielenden können sich jeweils ein "Stimmungsbild" merken, über das sie gern noch reden würden.

Mögliche Aussagen, die vorgelesen werden können:

- Der Verdienst ist das wichtigste im Berufsleben.
- Es gibt Hausarbeiten, die Spaß machen.
- Kindererziehung ist und bleibt Frauensache.
- Ich möchte auf keinen Fall eine Frau als Chefin haben.
- Ich bin am liebsten nur mit Männern zusammen.
- Ich habe kein Problem damit, über meine Schwächen zu reden.
- Ich werde einen Beruf haben, in dem ich anderen Menschen helfe.
- "Cool sein" ist eine besondere Stärke von Jungen und Männern.
- Mädchen und Jungen können dieselbe Arbeit verrichten.
- Männer können besser reden.
- Es ist schon öfter vorgekommen, dass mir Freundinnen oder Freunden von ihren Problemen erzählt haben.
- Krankenpflege ist kein Beruf für Männer.

2. Interview mit einem Mann aus einem Sozialberuf

(Altenpfleger, Erzieher, Arzthelfer, Ergotherapeut, Grundschullehrer o.ä.) Im Vorfeld muss geklärt und organisiert sein, wer an diesem Tag zu welcher Zeit als Gast in die Schule kommt.

Vorbereitung:

Am Zukunftstag selbst erarbeitet die Gruppe zusammen mit der Lehrperson, wie das Interview im Einzelnen gestaltet werden soll. Besonders geht es dabei um den Fragekatalog. Für diese Vorbereitung bis zum eigentlichen Interview sollte genügend Zeit eingeplant werden (Empfehlung: 1,5 bis 2 Stunden).

Die Gruppe erfährt spätestens jetzt, wer zu Gast sein wird und welchen Beruf er hat.

a) Die Schüler informieren sich einleitend überblicksartig zu dem Beruf unter www.berufenet.de | www.planet-beruf.de | www.berooobi.de

b) In Zweiergruppen entwickeln sie Fragen, die sie stellen möchten. Was interessiert sie besonders, was möchten sie persönlich gern herausfinden?

c) Alle tragen ihre Ideen zusammen und formulieren gemeinsam einen Fragekatalog, der nach Themenblöcken sortiert wird, z.B.:

- Arbeitgeber
- Berufsalltag/-praxis
- Berufsentscheidung
- Pläne für die Zukunft
- Privat- bzw. Familienleben
- grundsätzliche Einstellungen und Gedanken des Gastes

Jetzt kommt es auch darauf an, wie die Fragen genau formuliert werden. Die Gruppe lernt an den eigenen Beispielen den Unterschied zwischen offenen und geschlossenen Fragen kennen. (Geschlossene Fragen geben die Antwortmöglichkeiten schon vor, lassen zum Beispiel nur ein "Ja" oder "Nein" zu. Offene Fragen geben dem Befragten die Möglichkeit zu erzählen und überlassen ihm Inhalt und Form der Antwort. Dies ist sinnvoll, wenn Meinungen, Einstellungen, Vorschläge usw. interessieren.) Die Mehrzahl der Fragen für das geplante Interview sollte offen formuliert sein.

d) Den Ablauf klären: Wer fragt was und wann? Evtl. werden "Beobachterinnen" oder "Beobachter" beauftragt, sich Auffälligkeiten oder Fragen zu notieren, über die im Anschluss gesprochen werden sollte. Es kann auch beschlossen werden, dass vom Interviewleitfaden abgewichen werden darf, wenn Zusatz-Fragen auftauchen!

Das Interview durchführen

Sie begrüßen den Gast und stellen ihn vor. Einleitend erzählen Sie vor Gast und Gruppe, warum der Gast eingeladen wurde und erklären kurz, was jetzt passieren soll.

Die Schüler stellen die vorbereiteten Fragen, Lehrerin oder Lehrer moderiert, wenn nötig.

Wenn alle Fragen gestellt sind oder die vorgegebene Zeit (möglichst nicht mehr als 40 Minuten) überschritten ist, sollte es noch die Gelegenheit zu Nachfragen oder einem kleinen Gespräch geben. Dann wird der Gast verabschiedet.

3. Auswertung des Erfahrenen und abschließendes Gespräch

Fragen Sie die Schüler nach dem Interview:

- Wie fanden sie das Gespräch?
- Haben sie etwas nicht verstanden?
- Was ist ihnen besonders im Gedächtnis geblieben - und warum?
- Sehen sie jetzt etwas anders als vorher?

Diskutieren Sie in einer Abschlussrunde, dabei können auch die Ergebnisse des Stimmungsbarometers noch einmal einbezogen werden.

Wenn noch genug Zeit dafür ist, kann auch ein neues Stimmungsbarometer mit abgewandelten Fragen erstellt werden! Hat sich das Bild bereits verändert?